Nr. 76 / 2020

Der Oberelbe-Hafenbrief

Mitteilungen des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V.

2021 – Rückblicke in unser Vereinsleben

Liebe Mitglieder und Freunde des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins,

wieder ist ein turbulentes und ereignisreiches Jahr vergangen und vor Euch liegt der neue Hafenbrief mit Rückblicken auf unser Vereinsjahr 2021. Es war ein weiteres Corona-geprägtes und anstrengendes Jahr, das erneut viele Herausforderungen mit sich brachte – sowohl beruflich als auch privat. Ich hoffe, dass Ihr alle gesund und zuversichtlich durch diese Zeit gekommen seid und auch weiterhin kommen werdet. Niemand hat diese Entwicklung so erwartet. Waren wir im Frühjahr 2021 noch voller Hoffnungen und Pläne für den Rest des Jahres, so war es bereits im September absehbar, dass es wieder eine schwierige Zeit für uns geben wird. Es wurde jedoch nicht schwierig, sondern hart für uns alle. Bis zum Schluss haben wir gehofft, dass zumindest unser Hafenball stattfinden kann, doch leider war auch dieser dann nicht mehr möglich.

Trotz des schwierigen Verlaufs der Corona-Pandemie begannen wir unser Vereinsleben 2021 im Juli so richtig zu starten – mit den Arbeitseinsätzen im historischen Terminal und unserem Sommerfest. Es war schön, viele von Euch wieder zu treffen, den Elan zu spüren, wieder mit anpacken zu können und nicht den Verein „im Regen stehen zu lassen". Herzlichen Dank dafür!

Wir haben im Jahr 2021 dennoch wichtige Vereinsarbeit im Rahmen unserer Möglichkeiten leisten können. Die Arbeiten an der „Waltraut" und am historischen Terminal gingen weiter voran, Pläne sind fertig und umsetzungsreif. Kran 4 soll aus dem Hafengebiet in das historische Terminal umgesetzt werden. Ein Kran gehört einfach zur „Waltraut" dazu, darüber sind wir uns einig.

Unser Ziel ist es auch weiterhin, mit Hilfe des Vereins die maritime Wirtschaft in Sachsen zu stärken und zu unterstützen. Wir haben in der Pandemie gezeigt, wozu Häfen in der Lage sind. 24.000 Trailer wurden im Hafen Dresden von der Straße auf die Schiene geladen – das ist ein super Ergebnis und zeigt die moderne Ausrichtung der Hafenanlagen. Wir wissen, dass wir noch viel Arbeit vor uns haben, um auch die anderen Hafenstandorte attraktiver zu gestalten. Torgau ist so ein Beispiel, wo wir auch die Hilfe unserer Mitglieder benötigen. Nichtsdestotrotz sind die Hafenstandorte sehr gut nachgefragt und ausgelastet. Unsere tschechischen Kollegen leisten ebenfalls hervorragende Arbeit. Die Bundesregierung hat den Staatsvertrag mit der Tschechischen Republik zum Erhalt der Bundeswasserstraße Elbe unterzeichnet. Das bedeutet nunmehr auch Sicherheit für zukünftige Entwicklungen an der Oberelbe. Hier werden wir weiter unsere wirtschaftliche Schlagkraft als Verein mit in die Waagschale werfen.

Nach unserer Mitgliederversammlung im Januar 2022 werden wir im März versuchen, wieder mit unserem „regulären" Vereinsleben zu starten. Wirtschaftstreffen, Fachexkursion, Sommerfest, Hafenball und Arbeitseinsätze sind fest eingeplant. Wir hoffen auf Eure rege Beteiligung und auch auf eure Ideen. Es gibt also sehr viel in unserem Vereinsleben zu tun und darauf freue ich mich sehr. Euch alle wiederzusehen, gute Gespräche zu führen, ein gemeinsames Bier zu trinken und unsere Ideen zu verwirklichen, das sind schöne Aussichten für 2022. Ich hoffe, dass uns das allen gemeinsam im Jahr 2022 gelingt. Bis dahin bleibt vor allem gesund!

Heiko Loroff
Vorstandsvorsitzender

SHV-Newsletter

29.04.2021

Liebe SHV-Mitglieder,

leider bestimmt die Corona-Pandemie auch weiterhin unser berufliches und privates Leben. Ich hoffe, Ihr seid alle gesund und wohl auf und kommt trotz aller Unannehmlichkeiten zuversichtlich durch diese anstrengende Zeit.

Bei hoffentlich gegebenen Möglichkeiten möchten wir unser Vereinsleben ab Anfang Juli wieder aktiv mit Euch gestalten und informieren Euch mit diesem Newsletter über die geplanten Aktivitäten in diesem Jahr sowie weitere aktuelle Themen.

Termine 2021:

13.07.2021	Arbeitseinsatz im historischen Terminal & Sommergrillen
14.-19.08.2021	Segeltörn mit der „Greif von Ueckermünde“ >> Anmeldungen sind noch begrenzt möglich
12.09.2021	Beteiligung am „Tag des offenen Denkmals“ mit Besichtigungen der Waltraut und Hafenführungen im Hafen Dresden
14.09.2021	Wirtschaftstreffen
15.-17.10.2021	Fachexkursion nach Stuttgart >> Teilnahmekosten 315,- EUR/Person (plus 54,- EUR EZ-Zuschlag)
19.11.2021	8. Sächsischer Hafenball >> Anmeldungen sind ab sofort möglich
07.12.2021	Dämmerschoppen „im Bauch der Waltraut“

Neuer Kran für das historische Terminal

Da sich viele von Euch wieder einen „richtigen“ Kran im historischen Terminal wünschen, wird ein nicht mehr benötigter Barlebener Kran der SBO vom Südufer im Hafen Dresden ins historische Terminal umgesetzt. Der Kran wird an seinem neuen Standort nicht fahrbar sein, aber begehbar. Die Kosten für Abbau, Umsetzen, Aufbau, etc. werden ca. 40 TEUR betragen. Daher benötigen wir wieder Eure tatkräftige Unterstützung! Wir freuen uns sowohl über Geldspenden als auch über zahlreiche Helfer beim späteren Aufbau und Anstrich des Kranes. Darüber hinaus würden wir uns freuen, wenn sich Sponsoren für sachbezogene Leistungen finden, wie Kranleistungen beim Auf- / Abbau, Transportleistungen beim Umsetzen sowie Leistungen beim Aufstellen des Gleisjochs. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer!

Heiko Loroff

Vorstandsvorsitzender

10.02.2021

TrailerPort Alberthafen Dresden: Von der Straße auf die Schiene nach Skandinavien

Mit der Abfertigung und Verladung von Sattelaufliegern, auch Trailer genannt, auf die Schiene verfügt die Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH (SBO) über eine neue umweltfreundliche Transportalternative in ihrem Portfolio. Seit Jahresanfang verkehrt täglich ein Zug mit Trailern auf der Strecke Dresden – Rostock – Dresden. Betreiber des Zuges ist die in Österreich ansässige LKW Walter Internationale Transportorganisation AG.

Verladung im TrailerPort Alberthafen Dresden

Die Zielorte der Trailer sind in Skandinavien, Sachsen, Tschechien und auch in Polen. Die Transportzeit zwischen dem TrailerPort Alberthafen Dresden und dem Hafen in Rostock beträgt sechs Stunden. In Rostock werden die Trailer direkt auf die Fähren nach Skandinavien weiterverladen. Somit sind innerhalb von 16 Stunden die südlichen Regionen Schwedens und Dänemarks direkt an Sachsen, Tschechien und auch Polen angebunden.

Verkehrsminister Martin Dulig: „Mit diesem neuen Angebot im Alberthafen Dresden können Sattelauflieger direkt auf die Bahn verladen werden – werden schnell und ökologisch auf einer „Rollenden Autobahn“ transportiert. Mit dem Umschlag von Trailern im Binnenhafen Dresden und

Überseehafen Rostock leisten die Partner damit einen wichtigen Beitrag zur Verlagerung von Gütertransporten auf den umweltfreundlichen Verkehrsträger Schiene, tragen so zur Entlastung unserer Straßen bei und stärken die multimodale Transportkette. Natürlich wünschen wir uns, dass weitere Unternehmen dieses Angebot nutzen und wir den Anteil des Güterverkehrs auf der Schiene zugunsten der Entlastung der Autobahnen noch erhöhen können."

Ende 2019 nahm die SBO im Rahmen des EU-Projektes CorCap* mit ihrer tschechischen Tochtergesellschaft CSP und Rostock Ports Kontakt zum Unternehmen LKW Walter auf. Gemeinsam konnte die Idee für einen TrailerPort entwickelt werden, der jetzt in die praktische Umsetzung gelangte. Neben der Nutzung bestehender Infrastruktur investierte die SBO ca. 500.000 Euro aus Eigenmitteln in die Bereiche IT, Abfertigung, Flächenbereitstellung und Umschlagtechnik.

SBO-Geschäftsführer Heiko Loroff: „Im Zuge der Notwendigkeit der Verkehrsverlagerung kommt den Binnenhäfen in ganz Europa derzeit eine besondere Bedeutung zu. Die Häfen verfügen bereits über die notwendige Infrastruktur, Technik und das geschulte Personal. Sie befinden sich an schon bestehenden Logistikknotenpunkten und haben somit die entsprechenden Möglichkeiten zur schnellen Umsetzung von Verlagerungsprojekten."

Ein wichtiger Faktor für die letztlich erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens war der Zugang zum tschechischen Markt über die Tochtergesellschaft CSP mit Ihren Häfen Decin und Lovosice. Da ein Großteil der Nutzer dieser Verkehrslinie auf tschechischem Gebiet liegt, ist hier die Marktkenntnis und der Marktzugang der SBO von großem Vorteil gewesen und hat schlussendlich auch den Ausschlag gegeben, dass sich LKW Walter für die SBO als ganzheitlichen Dienstleister entschieden hat. Zudem eignet sich der Standort Dresden hervorragend als Umschlagplatz, da die Stadt verkehrsgünstig an den Autobahnen A4/A13/A14/A17 als Verkehrswege in Richtung Polen und Tschechien liegt.

[Text & Fotos: SMWA]

CorCap steht als Synonym für "Capitalising TEN-T corridors for regional development and logistics" und befasst sich mit der Verbesserung der Verkehrsverbindungen im Orient/East-Med-Korridor (OEM), der im* ***Transeuropäischen Verkehrsnetz TEN-V* *u.a. von den deutschen See- und Binnenhäfen über die Tschechische und Slowakische Republik nach Ungarn verläuft. Das Projekt startete im April 2019 und wird voraussichtlich 2022 abgeschlossen sein. Der OEM-Korridor verbindet Mittel- und Südosteuropa. Aufgrund der sich abzeichnenden Engpässe im Abschnitt Dresden-Prag und der begrenzten Kapazität entlang alternativer TEN-V-Korridore, welche über den Knoten Wien betrieben werden, sind dringend Maßnahmen erforderlich, um den multimodalen Zugang zu den Bahn- und Binnenschiffsverkehren zu verbessern.*

*

* *

SHV-Stammtische 2021

Die Hoffnung des vergangenen Jahres 2020, dass unser Leben endlich wieder in gewohnten Bahnen verläuft und somit auch der SHV-Stammtisch ab März 2021 regelmäßig und termingerecht (an jedem dritten Mittwoch des Monats) durchgeführt werden kann, war trügerisch. Corona mit seinen Einschränkungen hatte auch 2021 noch immer streckenweise alles negativ fest im Griff.

So konnten sich die treuen Stammtisch-Freunde nur sechs Mal während des Jahres treffen. Aber auch diese wenigen Klönsnacks wurden gut angenommen – denn die Wiedersehensfreude war groß und es gab genug Themen zum Austauschen und angeregten Diskutieren.

Besonders der Dezember-Stammtisch war unterhaltsam: viele Stammtischler brachten ihre Ehepartner mit und es wurde ein lustiger Abend. [Text & Fotos: Detlef Bütow]

*

* *

Von Mitteldeutschland in die Welt

Verkehrsverlagerungen auf die Elbe nehmen deutlich zu

Leipzig / Dresden, 26. Mai 2021 – Volle Straßen sollen durch Verlagerungen auf andere Verkehrsträger entlastet werden. Neben dem Schienennetz nehmen in dem Zusammenhang auch die Binnenwasserstraßen weiter an Bedeutung zu. In Mitteldeutschland sorgt die Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH (SBO) dank zuletzt günstiger Wasserstände für einen deutlichen Zuwachs an Großverladungen auf die Elbe. Das Netzwerk Logistik Mitteldeutschland fördert die Zusammenarbeit der Akteure, um durch eine Zunahme Kombinierter Verkehre die unterschiedlichen Verkehrsträger optimal einzusetzen.

Die SBO konnte bis Mitte Mai etwa 20 Prozent mehr Großverladungen im Alberthafen Dresden-Friedrichstadt durchführen als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt fanden 16 Großverladungen mit dem SBO-Schwerlastkran LR 1600/2 statt. Zu den umgeschlagenen Gütern zählten vor allem Transformatoren, Turbinen, Motoren, Pressen und Behälter mit Stückgewichten von 40 bis 250 Tonnen. Die Güter wurden per Binnenschiff vom Hafen Dresden zu den Seehäfen Hamburg und Antwerpen transportiert. Anschließend ging es in die weite Welt nach Asien und Südamerika.

„Diese Verladungen zeigen, welchen Beitrag die Binnenhäfen mit ihrer trimodalen Infrastruktur zur Verkehrsverlagerung beitragen können“, erklärt SBO-Vertriebsleiter und Vorstandsmitglied im Netzwerk Logistik Mitteldeutschland Frank Thiele und ergänzt: „Schwergewichtige und großvolumige Güter gehören auf direktem Weg in den nächstgelegenen Hafen. Das entlastet die Straßen und hat zudem noch nachhaltige Effekte. Für ein Binnenschiff sind diese Güter kein Problem. Voraussetzung ist natürlich eine schiffbare Wasserstraße. Damit leisten die sächsischen Binnenhäfen einen echten Beitrag zur Verkehrsverlagerung.“

„Wir haben in Mitteldeutschland hervorragend ausgebaute Infrastrukturen in den Bereichen Straße, Schiene, Wasser und Luft, die sich in vielen Fällen sinnvoll ergänzen lassen. Dabei spielen Umschlagplätze, wie die Binnenhäfen der SBO eine entscheidende Rolle, um Güterverkehre von der Straße auf die Schiene oder die Wasserstraße zu bringen. Das sorgt für Entlastung und einen insgesamt nachhaltigeren Warenverkehr“, sagt Toralf Weiße, Vorstandsvorsitzender im Netzwerk Logistik Mitteldeutschland.

[Text: Netzwerk Logistik Mitteldeutschland]

*

* *

Engagement & Arbeitseinsätze am „Historischen Terminal“

Das „Historische Terminal“ ist ein wichtiger Bestandteil der gesamten Hafenanlage im Alberthafen Dresden. Zum Zwecke der Landgewinnung erfolgten Ende der 90er Jahre der Rückbau alter Kaianlagen und die Verkleinerung des Hafenbeckens. Gleichzeitig wurde aber auch ganz klar eine Teilerhaltung historischer Umschlags- und Lagerflächen gefordert. So entstand 1997 auf ca. 4.000 m² ein erhaltenswertes Kleinod, dessen Herzstück der inzwischen 109 Jahre alte Schleppkahn „Waltraut“ ist. Dieses Kleinod zu erhalten, ist heute Aufgabe des SHV und der SBO gleichermaßen.

Im Laufe der letzten Jahre wurde versucht, dem Sanierungsstau ein Ende zu setzen. Gemäß Vorstandsbeschluss wurden die Verantwortlichen benannt und die Arbeiten koordiniert, um Material und Ressourcen optimal einzusetzen. Dafür wurden durch die SBO, den SHV sowie viele Privatpersonen nicht unerhebliche Mittel eingebracht. Doch was wäre das ohne die „man power“ – die zahlreichen Helfer – bei den Arbeitseinsätzen vor Ort?!

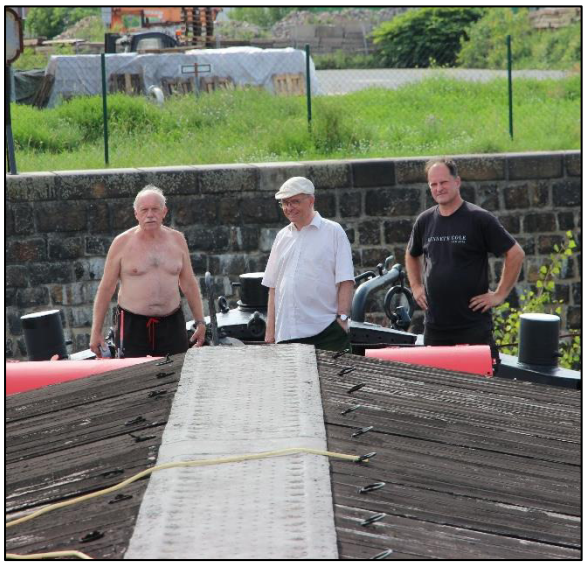
Wir wissen alle, dass die Pandemie unser Vereinsleben stark eingeschränkt hat. Dennoch haben wir am und im Terminal viel geschafft. Insgesamt wurden 107 Arbeitsstunden im Jahr 2021 geleistet! Dabei wurden die „Waltraut“ aus- und aufgeräumt, Material gesichtet und inventarisiert, Arbeitseinsätze organisiert, weitere Poller an der Kaikante installiert, Führungen organisiert sowie der Tag des offenen Denkmals durchgeführt. Daneben hat die SBO zum Erhalt des Terminals einen Arbeitnehmer auf 450-Euro-Basis gewinnen können, welcher mit fachlichem Sachverstand und Verbundenheit zur Sache aktiv unterstützt.

In erster Linie sind es aber die vielen Freiwilligen und Vereinsmitglieder des SHV, welche die Arbeitseinsätze nach Aufruf begleiten. Zwei Vereine sind hier unbedingt nennenswert, da sie außerordentlich viel Einsatz gezeigt haben: die Fachgruppe Elbschifffahrt und der DSR Seeleute e.V. Letzterer konnte durch seine seemännische Erfahrung bei den Arbeiten an der Farbgebung und vorübergebenen Abdichtung der Luken zur Werterhaltung beitragen. Allen Beteiligten und Spendern gilt ein herzliches Dankeschön! Bitte helft auch im Jahr 2022 wieder tatkräftig mit! Und keine Sorge: Wer nicht dabei sein kann, kann uns in bewährter Weise durch das „Freikaufen“ unterstützen.

Datum	Verein	AK	Anzahl Std.	Tätigkeit
13.07.	SHV	4	12	Lenzen Laderäume
	Elbschifffahrt	6	18	Malerarbeiten
21.07.	Elbschifffahrt	2	6	Rep. Rettungstrage, Rasenschnitt
24.07.	DSR	6	24	Malerarbeiten Bug, Bojen, Prellböcke
12.-18.08.	SHV	1	18	Elektroinstallation Sani-Ctr.
07.09.	Elbschifffahrt	2	6	Rasenschnitt, Vorbereitung "Tag des offenen Denkmals"
	DSR	1	3	Vorbereitung "Tag des offenen Denkmals"
13.11.	DSR	4	20	Wechsel Lukendeckel, Abdichtung Lukendeckel mit Planen
gesamt		**26**	**107**	

Als SHV-Vorstand haben wir uns entschlossen, den Kran im Terminal komplett abzubauen. Grund dafür war der nicht erhaltungswürdige Zustand nach dem Entfernen der Kranspitze im Jahr 2020. Da der Hafen Dresden auch auf der Südseite sein Gesicht verändern wird, wird die SBO einen Kran ausmustern und wir planen derzeit die Umsetzung dieses Krans ins historische Terminal.

Mittlerweile ist auch das Umfeld rund ums Terminal so gut wie fertig. Der Betreiber des Restaurants „Alberthafen“ hat seinen Biergarten offen gestaltet und wir konnten noch ein paar dekorative Elemente (Seezeichen und Poller) beisteuern. Neues Highlight ist aber auch die Whisky Manufaktur, die ihre Räumlichkeiten bezogen hat und mit der Flächengestaltung Anschluss zum Terminal gefunden hat. [Text: Frank Thiele / Fotos: SHV]



Freiberger
LANGNESE

SBO
Sächsische Binnenhäfen
Oberelbe GmbH

IHR
Industriehafen Roßlau
GmbH

Neuer Kran im Industriehafen Roßlau

Dessau-Roßlau/Dresden, 16. Juli 2021 – Nach der Wiederinbetriebnahme des Industriehafens Roßlau zum 01.07.2021 steht nun ab sofort ein neuer, leistungsstarker Kran für den Güterumschlag bereit. Der mobile Liebherr Raupenkran LR 1300 kann Stückgewichte bis zu 50 Tonnen heben. Bei Bedarf kann die Auflastung bis 300 Tonnen erfolgen. Geliefert wurde der Hafenkran von der Firma Carl Beutlhauser.

In einer vierjährigen Bauzeit wurde der Hafen Roßlau mit Kaimauer, Gleisanlagen und technischen Ausrüstungen nachhaltig ausgebaut und das Zuführungsgleis zum Hafen ertüchtigt. Nun steht auch ein neuer Hafenkran für den Umschlag von land- und forstwirtschaftlichen Produkten, Metallen und Rohstoffen sowie Containern zur Verfügung. Der alte, schienengebundene Kran „Fritz“ wurde im Rahmen der Infrastrukturmaßnahmen abgebaut und verschrottet.

„Mit den modernisierten Hafenanlagen und dem neuen Kran bietet der trimodale Hafen Roßlau beste Voraussetzungen, um den Anforderungen der hafenaffinen Wirtschaft auch in Zukunft entsprechen zu können und eine leistungsfähige Verkehrsanbindung der Region zu gewährleisten“, sagt IHR-Geschäftsführer Gunto Mörer. [Text & Foto: SBO]

Technische Angaben zum Kran

Bezeichnung:	Liebherr Raupenkran LR 1300
Spurweite:	8 Meter
Tragkraft:	50 Tonnen bei 23 Meter Ausladung 25 Tonnen bei 38 Meter Ausladung
Ausleger:	44 Meter

Neuer Liebherr-Kran im Industriehafen Roßlau

262. Wirtschaftstreffen am 14.09.2021

Nach über einem Jahr Corona-bedingter Auszeit hatten wir die Möglichkeit, uns zum ersten Mal wieder in unserem Vereinslokal „Maschine“ zu treffen. Das letzte Mal trafen wir uns dort zum 260. Wirtschaftreffen im September 2020 mit der Firma German Copters DLS.

Zur ersten Indoor-Veranstaltung hatten sich fast 30 Mitglieder angemeldet. Da die überwiegenden Geschäftspartner weiterhin Corona-bedingte Kontakteinschränkungen verfolgten, führten wir dieses Wirtschaftreffen als „interne Veranstaltung“ durch. Leider war unser Vorsitzender, Heiko Loroff, kurzfristig an der Teilnahme verhindert. Stellvertretend für ihn berichtete SHV-Schatzmeister Detlef Pohl über die aktuelle Vereinsarbeit sowie die finanzielle Situation des Vereins und gab einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten und Veranstaltungen bis Jahresende.

Unser Vorstandsmitglied Frank Thiele berichtete schwerpunktmäßig über die sehr umfangreichen Arbeitsleistungen, die während der Sommermonate am historischen Terminal erbracht wurden. Gleichzeitig machte er deutlich, welche großen Anforderungen vor uns liegen. An unserer „Waltraut“ sind leider sehr starke, witterungs- und altersbedinge Verfallserscheinungen zu verzeichnen. Ein Teil konnte durch behelfsmäßige Sofortmaßnahmen abgefangen werden, wie z.B. durch das Abdecken mit Planen. Wichtig ist jetzt, dass die nachhaltigen Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Weiterhin gab Frank Thiele einen Überblick über die geplanten Vorhaben am historischen Terminal. So ist der Schwerpunkt für das nächste Jahr das Umsetzen eines Krans der SBO in das historische Terminal. Leider konnte der im historischen Terminal vorhandene Kran von Kranbau Eberswalde aus den 60er Jahren nicht erhalten werden. Die Aufwendungen belaufen sich auf ca. 20.000 €. Wir hoffen, diese Belastung gemeinsam mit der SBO, unserem Verein und evtl. Fördermitteln und Spenden stemmen zu können. Für die Erhaltung der „Waltraut“ und des historischen Terminals werden wir auch zukünftig Spenden und Arbeitsleistungen benötigen.

Beim Wirtschaftstreffen stellte anschließend Manfred Hille von der Fachgruppe Elbschifffahrt sein Buch „Elbaufwärts mit dem Dampfer, entlang der Sehenswürdigkeiten rechts und links der ELBE von Dresden bis Litoměříce“ vor. Manfred Hille war selbst ab 1968 viele Jahre als Binnenschiffer auf der Elbe unterwegs. In seinem Buch berichtet er über zahlreiche Stationen entlang der Elbe. Dabei konzentriert er sich bewusst nicht auf Landschaftsbeschreibungen und bildgemäße Beschreibungen. Seine Betrachtungen konzentrieren sich auf bekannte und weniger bekannte Orte, Gebäude und Einrichtungen, die er aus Sicht ihrer politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Geschichte beschreibt. Er konzentriert sich auf das Leben der Menschen in diesen Regionen. Große Hochachtung ist seinen umfangreichen und aufwendig geführten Recherchen zu zollen.

Beim abschließenden gemeinsamen Gesprächsabend, mit dem Genuss des vom Team von Herrn Kian-Zenker kredenzten Buffets, war deutlich festzustellen, dass alle anwesenden Mitglieder unseres Vereins es sehr positiv empfanden, den Abend endlich wieder in gemeinsamer Atmosphäre genießen zu können. [Text: Detlef Pohl]

*

* *

Tag des offenen Denkmals 2021

Bereits zum 6. Mal beteiligte sich der SHV am „Tag des offenen Denkmals“ am 12.09.2021 und öffnete für interessierte Besucher das „Historische Terminal“ im Alberthafen mit dem alten Elbschleppkahn „Waltraut“, den Königlich Sächsischen Eisenbahnwaggons und historischen Arbeitsmitteln sowie maritimen Gerätschaften. Trotz der Maßgaben zur Corona-Pandemie und den Problemen bei der Anmeldung beim Kulturamt konnten ähnlich wie im Jahr 2020 ca. 350 neugierige, große und kleine Gäste begrüßt werden.

Einiges war im Jahr 2021 jedoch anders als in den vergangenen Jahren. Die „Waltraut“ wirkte aufgeräumter und übersichtlicher, im grünen Waggon wurde visuell mit der historischen Elbschifffahrt und den Umschlagsaktivitäten in den Häfen an der Oberelbe vertraut gemacht und die DLRG und der Motorsportverein Dresden-Cotta hatten neben den bisherigen Vereinen ihre Stände aufgebaut. Von einigen Gästen wurde die Frage zum Verbleib des Portals des ehemaligen Stückgutkranes gestellt, welches im August vollständig zurückgebaut wurde.

Traditionell wurden Führungen in der „Waltraut“, Hafenführungen und Rundfahrten angeboten. Am Info- und Verkaufsstand der Fachgruppe Elbschifffahrt und des SHV konnten die Besucher ihre Fragen stellen und maritime Stücke und Bücher erwerben. Der Biergarten des Restaurants „Alberthafen“ erfreute sich auch nach dem Frühschoppen eines regen Besucherandranges, da auch das Wetter an diesem Tag sich von seiner sonnigen Seite präsentierte.

Der SHV bedankt sich bei allen Helfern und Unterstützern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. [Text: Matthias Made / Fotos: SHV]

Fachexkursion 2021 Stuttgart – eine gelungene Odyssee!

Der dritte Anlauf der Exkursionsplanung nach Stuttgart musste gelingen: immerhin war es **die 20. Fachexkursion des SHV!**

Da die Pandemie-Krake das Land noch voll in ihren Fängen hielt, bedingte das Gelingen der Fahrt diesmal einer besonders tiefgründigen Tour-Vorbereitung: exzellente Abstimmung mit den Gastgebern, dem Hotel, dem Busunternehmen – und natürlich mit den Exkursanten.

Am 15. Oktober war es dann endlich soweit: Wie gewohnt stand der Reisebus von TRD pünktlich 6:45 Uhr im Alberthafen für die Reise bereit. Einsteigen durften aber nur die, die nachweislich geimpft, genesen oder getestet waren – am Buseinstieg wurde 3G geprüft. Doch alle Reiseteilnehmer hatten sich entsprechend vorbereitet und waren virusfrei – sehr zur Freude des Reiseleiters Detlef Bütow. Dann konnte unser altbewährter Busfahrer Holger den Motor starten.

Eine herzliche Begrüßung, ein kräftiges Frühstück, gepflegte Getränke, zum Mittag wie gewohnt Schnitzel im Darm und das obligatorische Exkursions-Quiz ließen die Reisezeit wie im Fluge vergehen.

Das Exkursions-Quiz war wieder stark auf unser Ziel – die Neckarregion – ausgerichtet. Gesponserte Preise lockten und trotz Stöhnen über die „schweren“ Fragen (s. Auszug) machten alle begeistert mit.

	Frage	A	B	C
1	Ziel unserer Exkursion ist diesmal Stuttgart, die Landeshauptstadt des Landes Baden-Württemberg. Wann wurde das jetzige Bundesland Baden-Württemberg gegründet?	1807	1949	1952
2	Wie viele Wasserstraßen durchfährt ein Schiff von Dresden nach Stuttgart?	4	6	8
3	Stuttgart liegt am Neckar. Was bedeutet der Name „Neckar“ und aus welcher Sprache stammt er?	Keltisch für „der Wilde“	Alemannisch für „der Nasse	Schwäbisch für „der Süße“
4B	Wie viele Schifffahrts-Schleusen hat der Neckar als Bundeswasserstrasse vom Hafen Stuttgart bis zu seiner Mündung in den Rhein	21	22	23
5	Wann wurde der Stuttgarter Neckarhafen und die Umschlagsanlage in der Hafenstraße 1 (heute: West-kai 11) in Betrieb genommen?	31.3.1948	31.3.1958	31.3.1968
7	Der Stuttgarter Hafen hat 3 Hafenbecken. Wie lang ist die für Umschlagszwecke ausgebaute Uferlänge?	3,2 km	4,9 km	6,4 km
8	Paul v. Maur ist ein weltweit tätigesUmzugsunternehmen mit Sitz in Stuttgart und in Kesselsdorf/Dresden. Als Gesellschafter des HARMONY Relocation Netzwerkes, einer Kooperation namhafter deutscher und weltweiter Möbelspediteure, hat die Firma Zugriff auf viele Standorte in Europa und Übersee. Wie viele Standorte sind es derzeit?	97	125	160
12	Wer kaufte Gottlieb Daimler den ersten industriell gefertigten LKW im Jahr 1897 ab?	die königlich Württembergische Staatseisenbahn	das Böhmische Brauhaus in Berlin	Paul v. Maur für sein Fuhrunter-nehmen Stuttgart
13	Die „Wilhelma“ ist der bekannte zoologisch-botanische Garten Stuttgarts.Aus welcher Nutzung heraus entwickelte sich diese Anlage am Standort?	aus der Parkanlage beim Schloss Rosenstein	aus dem Stadtwäldchen des Ortes Cannstatt	aus dem Jagdgebiet der Fürstenfamilie der Württemberger
14	Was ist der „Cannstatter Wasen“?	zartes geformtes Zuckergebäck	Gewürzwein aus Cannstatt	ein historisches Festgelände

Pünktlich kamen wir im Hotel “Motel One Stuttgart“ an und alle Exkursanten konnten dank der erstellten detaillierten Corona-Nachweislisten zügig einchecken. Nach kurzer Verschnaufpause erwartete uns sofort der Hafen Stuttgart. Im Hafengelände wurden wir von unserem SHV-Mitglied Herrn Jochen Britsch, Geschäftsführer der Firma Paul v. Maur, empfangen. Besonders er hatte durch seine tatkräftige Hilfe die Reise unter den eingeschränkten schwierigen Bedingungen erst mit ermöglicht.

Gemeinsam liefen wir zur Hafenverwaltung, wo uns der Geschäftsführer der Hafen Stuttgart GmbH, Herr Carsten Strähle, und der Leiter Öffentlichkeitsarbeit, Herr Johannes Zeller, begrüßten. Ihr Unternehmen wollten sie uns sowohl in seiner wirtschaftlichen Entwicklung seit Gründung der Firma als auch mit den aktuellen Standortnutzungen vorstellen. Aufgeteilt in zwei Gruppen lernten deshalb die einen an beeindruckenden anschaulichen großen Bildern und Tafeln die Geschichte und das Wachstum des Stuttgarter Hafens kennen – lebendig, interessant und informativ erläutert durch Herrn Zeller. Währenddessen fuhren die anderen mit dem Bereisungsschiff die Hafenbecken ab und hörten von Herrn Strähle Aktuelles über die wasserbaulichen Gegebenheiten am Standort sowie über Anlieger und Nutzer der Kaianlagen.

Der Hafen Stuttgart ist ein noch junger Hafen, in zwei Bauabschnitten wurde er 1968 fertiggestellt. Aus dem ursprünglich konzipierten Hafen für Massengüter entwickelte er sich zu einem modernen Handels- und Industriehafen mitbreitgefächertem Dienstleistungsangebot. Als zentraler Güterumschlagsplatz einer starken Wirtschaftsregion beeindruckt seine stetig

wachsende industrielle und logistische Bedeutung für das gesamte Umfeld. Anzahl und Namen der angesiedelten Firmen mit insgesamt rund 3.500 Mitarbeitern untermauern die positive Entwicklung des Hafens, die insbesondere auch durch die Stauregulierung der Neckar-Wasserstraße erfolgte.

Die Zeit verflog viel zu schnell – doch auch der geplante „Schwäbische Abend“ sollte pünktlich beginnen. Für die ausgezeichneten Führungen und Wissensvermittlungen bedankten sich die Exkursionsteilnehmer herzlich bei den Herren Strähle und Zeller mit sächsischem Sekt und (als Highlight) einem besonderen Stein aus der sächsischen Region, einer Achatdruse aus St. Egidien.

Dann übernahm Jochen Britsch die Führungsrolle – seine Firma Paul v. Maur hatte die Sachsen zum Schwäbischen Abend eingeladen. Im „Neuwirtshaus Zuffenhausen“ wurde bei leckeren Maultaschen, Trollinger und Bier der erste Exkursionstag zünftig beendet und auch Herrn Britsch galt das große Dankeschön der Exkursanten. Zurück im Hotel waren nach diesem anstrengenden Tag letztendlich alle müde und freuten sich auf die Nachtruhe.

Am zweiten Exkursionstag war Kultur angesagt.

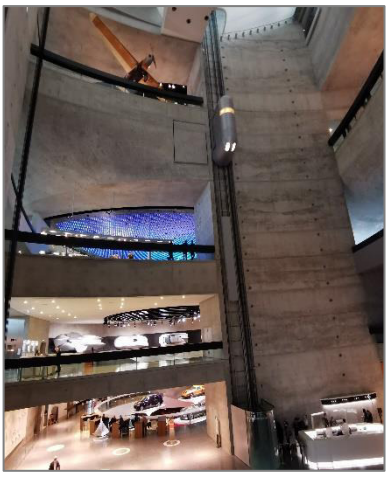
Station 1: die Top-Attraktion – das Mercedes-Benz-Museum Stuttgart!

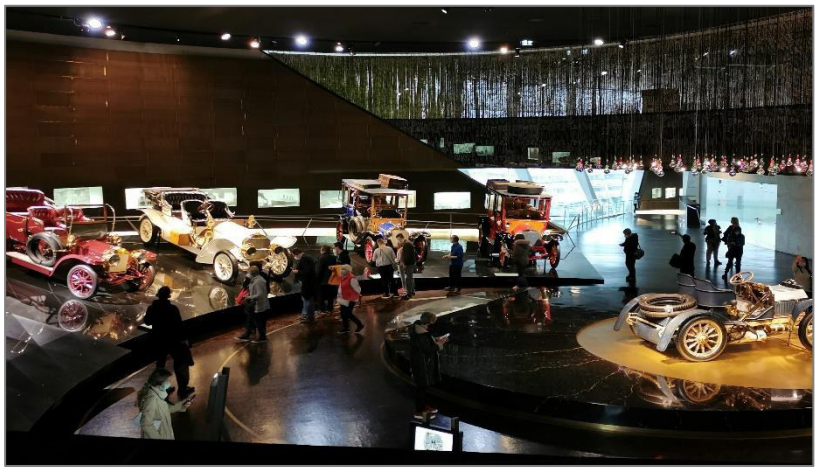
Pünktlich zur Öffnung 9:00 Uhr stand die ganze Truppe am Museumseinlass und wurde Dank bester Hygienelisten zügig durch die Coronakontrollen geschleust. Die Mercedes-Benz-Welt ist ein Kundenzentrum des Unternehmens Daimler in Stuttgart-Bad Cannstatt. Es wurde am 19. Mai 2006 eröffnet und besteht aus dem neuen Mercedes-Benz-Museum und dem Mercedes-Benz-Center.

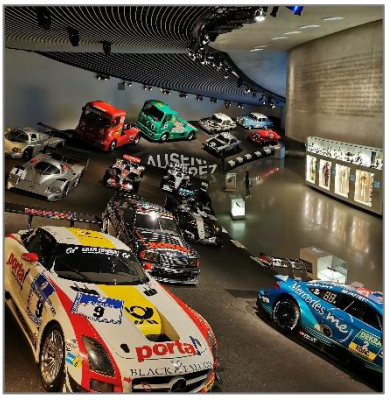
Auf neun Museumsebenen mit 16.500 m² präsentieren sich atemberaubende Fahrzeuge und mehr als 1.500 Exponate der Automobil- und Zeitgeschichte seit 1886: vom ersten patentierten Auto der Welt (1886 von Carl Benz und Gottlieb Daimler erfunden) bis zum Wasserstofffahrzeug aus diesem Millennium. Die Reihe der über 160 Fahrzeuge reicht von einigen der ältesten Automobile der Geschichte über legendäre Rennwagen bis hin zu Forschungsfahrzeugen. Was

aber besonders begeisterte: das Museum lässt Mercedes-Geschichte und Geschichten im Zusammenhang von Technik und Alltag, von Zeitgeschichte und populärer Kultur lebendig werden.

Ja – und was kann man zu diesem Informationstempel sagen: Wertarbeit zahlt sich aus und die ganze Region wurde/wird dadurch geprägt. Man hätte den ganzen Tag in diesem attraktiven informativen Bau verbringen können.



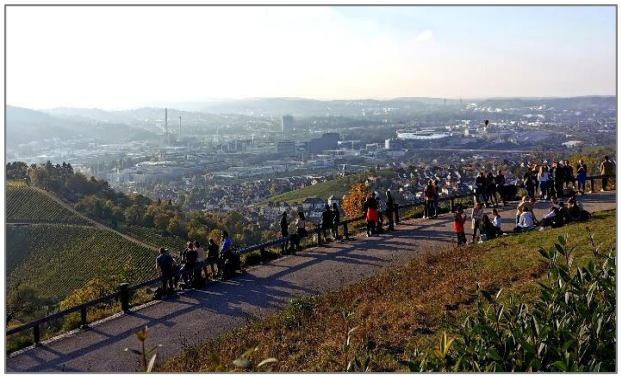




Als nächste Station wartete der Neckar-Käpt`n mit seinem „Neckarbesen“, einem rustikalen und komplett überdachtem Floß, auf uns. Peppiges Biergarten-Flair – so könnte man die schwimmende Lokation auf dem Neckar beschreiben, und sie bot beste Abwechslung in unserem Tagesprogramm. Schmackhaftes Essen, bunte Getränke und laute Stimmungsmusik waren Garanten für eine lustige und kurzweilige Fahrt auf dem Fluss, wo man nebenher auch die herrlichen Neckarufer mit ihren malerischen Weinbergen oder bizarren Felsformationen vom Wasser aus bestaunen konnte.

Um 15 Uhr erwartete uns wieder Jochen Britsch im Hotel und nach kurzer Pause begann die durch ihn moderierte Stadtrundfahrt. Die Stadt Stuttgart ist eine einzige Baustelle und Busfahrer Holger hatte tüchtig zu kämpfen, um in der richtigen Spur zu bleiben. Überall Trubel und die industrielle Entwicklung war rundum spürbar. Ganz anders dann das Flair im Außenbereich: sanfte Hügellandschaft mit herrlichen Weinbergen und kleinen beschaulichen Ortsteilen erzeugen Urlaubsstimmung.

Die Stadtrundfahrt endete am im Stadtteil Rotenberg befindlichen 411 m hohen Württemberg. Auf dem Berggipfel steht die „Grabkapelle auf dem Württemberg“, ein Mausoleum. König Wilhelm I. von Württemberg (1781–1864) hatte es nach dem Tod seiner zweiten Frau Katharina Pawlowna (1788–1819) errichten lassen. Er selbst ist ebenfalls dort bestattet.



Auch viele Stuttgarter hatte der Sonnenschein auf den Hügel gelockt, denn der Ausblick auf die Stadt und in die Weinberge hinein ist traumhaft.

Und dann konnte gewählt werden: zum Abendessen laufen oder dorthin mit dem Bus fahren. Ein Großteil der Exkursanten entschied sich für die aktive Variante, und so führte Jochen Britsch die Laufwilligen auf einer knapp einstündigen Wanderung durch malerische Täler zum Weindorf Uhlbach. In Uhlbach wartete bei „Kosta – dem schwäbischen Griechen am Weinberg“ schon das Abendessen. Ja – und die Läufer waren schneller! Am Restaurant-Ziel warteten sie bereits ungeduldig auf den Bus mit den etwas „fußlahmeren“ Reiseteilnehmern, denn die Wanderung hatte alle hungrig und durstig gemacht. Sehr gefreut hat, dass auch Frau Britsch nach Uhlbach kam zum gemeinsamen Abendessen. Kosta hatte bereits eingedeckt, begrüßte persönlich alle herzlich – und dann wurde getafelt. Die großen griechischen Platten mit vielen Landesspezialitäten sowie der Wein aus den hiesigen Weinbergen kamen bei allen gut an und schmeckten. Natürlich musste zur Verdauung auch ein Ouzo sein. Reiseleiter Detlef Bütow hielt den obligatorischen Abgesang des Tages und bei angenehmen lockeren Gesprächen wurde es ein fröhlicher Abschlussabend.

Nach einer lustig-launigen Rückfahrt ins Hotel hatten viele Exkursanten noch keine Lust auf Schlafen, sondern bevorzugten einen zünftigen Absacker an der Hotelbar.

Mit einem wehmütigen Blick zurück auf Stuttgart begann am 3. Exkursionstag um 8:30 Uhr die Heimreise. Der Bus, wieder mit ordentlicher Bordverpflegung ausgerüstet, wurde von unserem altbewährten Fahrer Holger sicher in Richtung Überraschungsstopp gelenkt – aber wohin? Das musste wieder erraten werden. Dass der Stopp in der Region Franken liegen wird, war schnell klar – aber dort gibt es viele Sehenswürdigkeiten. Für uns als „Fachexkursion“ bot sich natürlich vorzugsweise der Main-Donau-Kanal an mit seinem Scheitelpunkt „Schleuse Hilpoltstein“, verbunden mit dem Besuch der historischen Stadt. Der Sieger im Ratespiel, Klaus Kahle, wurde mit einer Flasche Sekt belohnt.

Als erstes Ziel in Hilpoltstein wurde das Restaurant „Gutmann zur Post“ angesteuert. Fränkisches Essen ist bekannter Weise sehr lecker – und so war das knusprige fränkische Schäufele mit einem herzhaften Bier der große Renner des Mittagessens.

Die Kalorien wurden schnell wieder verbrannt beim anschließenden Verdauungsspaziergang, einem geführten Stadtrundgang durch die historische Stadt Hilpoltstein, denn der Mehrheit der Mitfahrer war das Terrain unbekannt. Die Anfänge des Ortes reichen bis ins 10. Jahrhundert zurück, im 13. und 14. Jahrhundert war die Burg Sitz der Herren von Stein. Im Jahr 1354 wurden Hilpoltstein die Stadtrechte verliehen. Viele historische wunderschöne Fachwerkhäuser prägen das Bild der Stadt.

Das Rathaus wurde 1417 als Handelshaus errichtet und ist ein geschütztes Baudenkmal. Das ehemalige Residenzschloss des Pfalzgrafen Friedrich wurde 1619 erbaut und ist mit wertvollen Stuckdecken des Nürnberger Meisters Heinrich Kuhn ausgestattet.

Die Burg, das Wahrzeichen Hilpoltsteins, liegt von weither sichtbar mitten im Ort auf einem Sandsteinfelsen. Diese Schutzburg zählte zu den bedeutendsten Reichsburgen Mittelfrankens. Ihre Existenz ist bereits seit dem frühen 11. Jh. belegt. Die Burg erlebte ihre Blüte während der Zeit der Herren von Stein im 13. und 14. Jh. Letzte Bewohnerin war Pfalzgräfin Dorothea Maria im 17. Jh.. Die Reichsburg ist heute nur noch eine Ruine.

Die danach angesetzte und mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Regensburg abgestimmte Besichtigung der Schleuse Hilpoltstein musste leider infolge eines schweren Personenunfalls in der Schleuse entfallen; wir wurden aber durch das Amt umgelenkt zur Schleuse Eckersmühlen.

Der insgesamt 171 m lange Main-Donau-Kanal wurde 1992 freigegeben und ist die höchstgelegene Wasserstraße Europas (406 m über dem Meeresspiegel). Mit nur 16 Schleusen überwindet der Kanal einen Höhenunterschied von 243 m. Die Schleusen zählen zu den modernsten Bauwerken ihrer Art in Europa. Besondere technische Innovationen sind vor allem die zum Sparen von Wasser entwickelten sogenannten Sparschleusen. Diese Schleusenanlagen verfügen über Speicherbecken in drei verschiedenen Höhenlagen, in denen das Wasser nach einem Schleusenvorgang gespeichert werden kann (in Summe je Schleusung zwei Drittel der Wassermenge). Mit dem Main-Donau-Kanal ist die Schifffahrt zum positiven Industriefaktor der Region geworden. Die Kanalstrecke hat nicht nur für die Frachtschifffahrt Bedeutung. Die einheimischen „Weißen Flotten“ boomen regulär und steuern zwischen Altmühltal und Kelheim viele Ausflugsziele an. Auch wasserwirtschaftlich hat der Kanal sehr hohe Bedeutung: er dient der Wasserüberleitung aus dem Donaugebiet in die wasserarmen Regionen Nordbayerns. Rund 125 Mio. m³ (das ist fast so viel Wasser wie der Kochelsee enthält) werden jährlich über den Main-Donau-Kanal aus dem Einzugsbereich der Donau in Richtung Nordbayern gepumpt.

Von der Besucherplattform der Schleuse Eckersmühlen konnte man eindrucksvoll die Scheitelhöhenstrecke bis 406 m über NN bis Schleuse Hilpoltstein überblicken.

Auf der Besucherplattform der Schleuse Eckersmühlen wurde dann auch das große Abschluss-Erinnerungsfoto geschossen.

Im Anschluss ging die Fahrt ohne weiteren Stopp nach Dresden.

Die Erlebnisse der letzten drei Tage wirkten nach und eine hohe Zufriedenheit setzte ein. Die Abschlussreden mit vielen Danksagungen an und von Sponsoren, Organisatoren, Helfern und unserem Fahrer beendeten eine schöne Reise.

[Text: Detlef Bütow / Fotos: Klaus Kahle, Detlef Bütow, Hafen Stuttgart]

*

* *

8. Sächsischer Hafenball

Beim zweiten Anlauf sollte es endlich klappen. Die Vorbereitungen für unseren 8. Sächsischen Hafenball am 12. November 2021 waren nahezu abgeschlossen. Der Ballsaal im Parkhotel Dresden, die Gala- und Partyband „Lightning Family“ sowie viele weitere Überraschungen waren gebucht.

Doch dann machte uns die Corona-Pandemie erneut einen Strich durch die Rechnung und wir mussten schweren Herzens unseren 8. Sächsischen Hafenball erneut absagen.

Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Wir freuen uns schon heute, wenn wir Sie zum „dritten Anlauf“ für den 8. Sächsischen Hafenball begrüßen dürfen. Als Termin können Sie sich bereits den **18.11.2022** vormerken.

Wir wünschen Ihnen bis dahin eine gute Zeit und bleiben Sie gesund!

[Text: SHV / Foto: Lightning Family]

*

* *

SBO
Sächsische Binnenhäfen
Oberelbe GmbH

ČSP
Česko-saské přístavy
s.r.o.

Wettbewerb „Chancengleichheit – Arbeitgeber 2020“: ČSP erreicht dritten Platz in der Region Ústí nad Labem (Aussig)

Děčín/Dresden, 12. November 2021 – Die tschechische Tochtergesellschaft ČSP (Česko-saské přístavy s.r.o.) der SBO GmbH (Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH) hat beim tschechischen Wettbewerb „Chancengleichheit – Arbeitgeber 2020“ den dritten Platz in der Region Ústí nad Labem (Aussig) erreicht. Der Wettbewerb widmet sich der Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt.

Die ČSP beschäftigt zwei Menschen mit Behinderung in ihren Häfen Děčín und Lovosice. Sie sind im Bereich Hafenumschlag und bei Hilfsarbeiten tätig und tragen wesentlich zum Erfolg des Unternehmens bei.

Insgesamt waren beim 9. Aufruf des Wettbewerbes 56 Arbeitgeber aus der Region Ústí n.L. nominiert. Ziel des renommierten Arbeitgeberwettbewerbes ist es, dass Menschen mit Behinderung die gleichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhalten wie Menschen ohne Behinderung und Arbeitgeber somit aktiv zur ihrer Integration in der Gesellschaft beitragen. Der Wettbewerb wird von der Agentur Osmý den, o.p.s. in Zusammenarbeit mit den regionalen Wirtschaftskammern organisiert. [Text: SBO, CSP]

*

* *

Liebe SHV-Mitglieder,

das Jahr 2021 neigt sich dem Ende entgegen – ein weiteres Corona-geprägtes und anstrengendes Jahr, das viele Herausforderungen mit sich brachte. Den Jahresausklang wollten wir mit Dämmerschoppen und Dezembergrillen gemütlich mit Euch feiern, doch die aktuelle Situation macht dies leider unmöglich.

Auch dieses Jahr war der SHV trotz Corona-Einschränkungen wieder tatkräftig unterwegs. Die Arbeitseinsätze am historischen Terminal, die Teilnahme am Tag des offenen Denkmals und die monatlichen Wirtschaftstreffen haben die Vereinsarbeit vorangetrieben. Ein großes Dankeschön gilt besonders den vielen Helfern bei den Arbeitseinsätzen und den Unterstützern, die mit ihren Geldspenden dafür gesorgt haben, dass zahlreiche Dinge umsetzbar waren!

Wir wünschen Euch ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2022! Wir hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr wieder regelmäßig zu unseren Wirtschaftstreffen und Veranstaltungen sehen können.

Bleibt gesund und genießt die Weihnachtstage!

Mit freundlichen Grüßen

Heiko Loroff
SHV-Vorstandsvorsitzender

NEUE MITGLIEDER DES SHV:

Willkommen an Bord!

DRS-Rohrwerke Sachsen GmbH
Herr Andreas Seibel
Philipp-Reis-Str. 5
02625 Bautzen

Frau Elisabeth Zenker
Privatperson

*
* *

FREUEN SIE SICH AUF DIE NÄCHSTEN SHV-AKTIVITÄTEN:

(alle Angaben ohne Gewähr und vorbehaltlich der Pandemieentwicklung)

SHV-Stammtisch	jeden 3. Mittwoch im Monat
08.03.2022	264. SHV-Wirtschaftstreffen
12.04.2022	265. SHV-Wirtschaftstreffen
10.05.2022	266. SHV-Wirtschaftstreffen
16.06. bis **19.06.2022**	**SHV-Fachexkursion** nach **Hamburg** mit Besuch des **Elbschifffahrts-tages**
12.07.2022	267. SHV-Wirtschaftstreffen: **Arbeitseinsatz** im „Historischen Terminal“ und **Sommergrillen**
13.09.2022	268. SHV-Wirtschaftstreffen
11.10.2022	269. SHV-Wirtschaftstreffen
18.11.2022	**8. Sächsischer Hafenball** im **Parkhotel Dresden**
13.12.2022	**„Dämmerschoppen“** und 270. SHV-Wirtschaftstreffen

AUS DER SHV-BACKSKISTE:

„Am Ende wird alles gut. Wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“
[Oscar Wilde]

„Wenn wir bedenken, dass wir alle verrückt sind, ist das Leben erklärt.“
[Mark Twain]

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man etwas Schönes bauen.“
[Johann Wolfgang von Goethe]

„Lächle und die Welt verändert sich.“
[Buddha]

*
* *

Impressum:

DER OBERELBE-HAFENBRIEF des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V. erscheint als Mitteilungsblatt kostenfrei.

Herausgeber: SHV, Magdeburger Straße 58, 01067 Dresden;
Vorsitzender: Heiko Loroff
Tel.: 0351/4982 – 201 (Frau Glaser)
Fax: 0351/4982 – 202
E-Mail : info@shv-oberelbe.de
Internet: www.shv-oberelbe.de

Redaktion: Mandy Hofmann
sowie Zuarbeiten verschiedener Vereinsmitglieder
E-Mail: mandy.hofmann@binnenhafen-sachsen.de

Nachdruck redaktioneller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe zulässig.